

Auch wenn dieser Film schon längst in den Kinos lief, bleibt er dennoch aktuell und lebendig.

Ich kann das sehr empfehlen, sich diesen Film anzusehen!!!!!!



DAS LEBEN IST SCHÖN

("La Vita e bella")

(I, 1997) Regie: [John Bruno](#)
Film-Länge: 124 Min

Inhalt und Kritik:

1939 in der Toskana. Das Leben der Lehrerin Dora ([Nicoletta Braschi](#)) scheint vorher bestimmt: Sie soll einen Beamten heiraten, entscheidet sich aber zur allgemeinen Überraschung für den eher unscheinbaren Buchhändler Guido ([Roberto Benigni](#)). Die beiden sind glücklich, bekommen einen Sohn, Giosuè ([Giorgio Cantarini](#)) - aber ihr Glück ist bedroht. Denn Guido ist Jude und der Faschismus hält auch Einzug in "Bella Italia".

Bis kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs geht es gut, dann werden auch Guido und seine Familie in ein KZ deportiert. Dora kommt in ein Frauenlager, so dass Guido alleine mit dem kleinen Giosuè klarkommen muss. Aber er hat sich fest vorgenommen, ihn möglichst nichts von dem Grauen des Krieges spüren zu lassen. So findet er für alles eine logische Erklärung, auch als ein Freund nach dem anderen in die Gaskammer transportiert wird.

Roberto Benigni kennt man - z.B. in "Der Sohn des rosaroten Panther" - eher als Komiker. Dass er als Regisseur ein durchaus feinfühlig-melancholisches Werk zustande brachte, dürfte die meisten wundern. Dabei ist er ein derart charmanter Schauspieler, dass er gleich in beiden Kategorien für den "OSCAR" nominiert wurde. Der Film ist sicher keine leichte Kost - das war "Schindlers Liste" allerdings auch nicht. Aber er ist eben auch nicht abgrundtief deprimierend: Wenn man aus dem Kino geht, dann möchte man sich was von der Lebenseinstellung von Guido behalten - eben "La vita è bella".

Die Jury bei den Filmfestspielen in Cannes beeindruckte „Das Leben ist schön“ derart, dass sie ihm den "Großen Preis der Jury" zusprach.